

masche

Ausgabe 1 | 2023

Gesamtverband der deutschen
Maschenindustrie e.V.

UPCYCLING

**Marc Cain X
Wiederbelebt**

VERSCHIEBUNG

Modemarkt 2023

HISTORIE UND HIGHTECH

**Neckarspinnerei
Quartier**

BÜROKRATIELAWINE

**Lieferkettensorgfalt
& Green Claims**

01

Inhalt



- 06 KURZ & INFORMATIV
- 08 AUSLANDSMESSEN
Paris und New York
- 09 UPCYCLING
Marc Cain X Wiederbelebt
- 10 Neu bei Gesamtmasche
SECHZIG GRAD
- 11 IN 3. GENERATION
Maschenstoffe von
Edelweiss
- 12 BÜROKRATIEFALLE
LKSG und Right to Repair
- 13 COTONEA
Bio oder regenerativ?
- 14 ZIRKULÄR
NEFFA: Kleidung aus Pilzen
- 16 RECHT
EU-Verordnung
Produktsicherheit
- 22 ÄTHIOPIEN
Nachhaltige textile Kette
- 23 POLARISIERUNG
Modemarkt 2023
- 24 NAHTLOS
Wirken & 3D-Drucken
- 25 INNOVATIONEN
UV-Schutz, Schlaganfall-
Reha und Orthesen
- 27 UMWELT
PFAS-Beschränkungen

Impressum

© Alle Rechte vorbehalten. Keine Vervielfältigung ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers. Der Bezug der masche ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber

Gesamtverband der deutschen Maschenindustrie – GESAMTMASCHE e. V.

Präsidentin Martina Bandte

Redaktion Silvia Jungbauer

Gestaltung Simone Louis

Druck diedruckerei, Neustadt a. d. Aisch

Auflage 900

Ausgabe 01/2023 Heftnummer 44

Fotos Soweit ohne Vermerk, von Gesamtmasche

Titel Upcycling-Kapselkollektion Frühjahr '23 von Wiederbelebt aus Stoffüberhängen von Marc Cain, Made in Stuttgart. Foto: © Wiederbelebt.

Erscheinungsweise

Quartalsweise; Abweichung möglich

Kontakt

Ulmer Str. 300 | 70327 Stuttgart
Telefon +49 711 5052841-0
Telefax +49 711 5052841-4
E-Mail info@gesamtmasche.de

➤ www.gesamtmasche.de

GESAMTMASCHE

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

hohe Energiekosten und Inflation haben den zaghaften Aufschwung 2022 ausgebremst. Inzwischen greifen Rezessionsorgen um sich. In der Pandemie haben viele mittelständische Betriebe ihre finanziellen Reserven aufgebraucht. Die Wirtschaft bräuchte jetzt dringend einen wachstums- und investitionsfreundlichen Rahmen.

Kostentreibende, einengende und schulmeisternde Politik ist jetzt fehl am Platz und brems Innovation und Motivation.

Realitätsfern und dogmatisch treiben Teile der Politik Projekte gewaltigen Ausmaßes voran. Trotz bereits enormer Belastungen werden Unternehmen mit arbeits- und kostenintensiven Gesetzen überhäuft. Zur wachsenden Zahl von Verboten und Vorschriften kommen überbordende Informations- und Berichterstattungspflichten. Bürokratie und Kontrolle mutieren zum Selbstzweck, Herstellung und Verkauf von Produkten werden zur Nebensache. Unser Staat ist auf dem Weg, zu einem bürokratischen Apparat zu verkommen, der unternehmerisches Handeln zur Sisyphusarbeit werden lässt. Mittelständische Unternehmer und Handwerksmeister berichten vermehrt über Burnout-Symptome, haben wenig Spielraum für Innovationen und tun sich immer schwerer, Personal geschweige denn Nachfolger zu finden. Die Frage ist, ob diese Realität bei der Politik überhaupt ankommt.

Hinzu kommt die Instabilität der Finanzmärkte. Das trübt das Investitionsklima und setzt den Standort Deutschland weiter unter Druck. Die COVID-Finanzhilfen haben riesige Schuldenberge hinterlassen und mit zur hohen Inflation beigetragen. Das notwendige Gegensteuern durch die Zinsschraube verteuert Investitionen zusätzlich. Die

Textilbranche kommt angesichts der Rezessionstendenz und der befürchteten Insolvenzwelle im Handel schwieriger an neue Kredite. Der Investitionsstau, den die Textilbranche aus der Corona-Zeit mitgenommen hat, verlängert sich weiter. Dadurch droht ein immenser struktureller Schaden.

2022 konnte die Maschenbranche noch vom privaten Konsum profitieren. Ersparnisse aus der Corona-Zeit und staatliche Entlastungen fallen jetzt weg. Der Welthandel erholt sich nur langsam, und

protektionistische Tendenzen machen sich breit. Doch die weltwirtschaftlichen Gewichte und Wachstumszentren haben sich längst fundamental verschoben. Diese Herausforderung, von der Politik stets ignoriert, muss die Wirtschaft jetzt in Chancen ummünzen: 2023 entfallen laut IWF mehr als 50 Prozent des Weltwirtschaftswachstums auf China und Indien. Auch andere asiatische Märkte prosperieren. Nordamerika kommt immerhin schneller aus der Talsohle als die Europäer. Umso wichtiger ist es jetzt, innovative

Nischen zu besetzen und neue Exportdestinationen anzusteuern. Auch diese Ausgabe der masche enthält wieder beeindruckende Beispiele dazu. An welchen Standort künftiges Investment fließt, liegt in den Händen der Politik. Sie tut derzeit alles, um unser Land für Investitionen unrentabel zu machen.

Hoffen wir, dass unser SOS-Ruf Gehör findet. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihre Martina Bandte
Präsidentin Gesamtmasche

*Die Politik muss endlich
die unternehmerische
Realität wahrnehmen.
Überregulierung und
Kostenexplosion vergif-
ten den Standort und
bedrohen europäische
Lieferketten.*

Neckarspinnerei Quartier

Gegründet 1861, ist die Neckarspinnerei in Unterboihingen ein Denkmal deutscher Industriegeschichte. Nach über 160 Jahren Garnherstellung lässt der traditionsreiche Betrieb den Faden nicht abreißen und interpretiert seine produktive Vergangenheit neu: als zukunftsweisendes Wirtschaftsquartier NQ. In der beeindruckenden Bausubstanz entsteht ein modernes Areal, in dem gewohnt und gearbeitet wird.

Tradition motiviert

„Mit der Entwicklung und langfristigen Bestandhaltung unserer Immobilien am Neckar möchten wir den Unternehmen und Menschen in der Metropolregion Stuttgart eine außergewöhnliche Heimat bieten“, sagt Andreas Decker, Geschäftsführer der HOS-Gruppe. Ein isoliertes, monofunktionales Gewerbegebiet ist ausdrücklich unerwünscht. „Hier sollen sich wirtschaftlicher Fortschritt, gesundes Leben und Freizeit verbinden lassen.“ Vielfältige Nutzungen sollen möglich sein. Schließlich arbeitete und wohnte man auch damals in den Aufbaujahren der Spinnerei, auf dem 4,7 Hektar großen Gelände - direkt am Neckar. Das NQ soll für erlebbarere Geschichte in Form eines lebendigen, produktiven, ökologisch nachhaltigen und naturnahen Stadtquartiers stehen.

Zukunft aktiviert

Was wie eine Utopie klingt, wird bereits fleißig in die Tat umgesetzt. Damit die Zukunftsideen schnell wahr werden, hat die HOS-Gruppe mit Unterstützung der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA'27) und der Stadt Wendlingen eine Gesamtkonzeption für das Quartier erarbeitet. Der Entwicklungsprozess schließt neben der Ideenfindung die Nutzungsprogrammierung und die Erarbeitung eines CO₂-neutralen Energie- und Mobilitätskonzepts ein. Die Konzeption eines städtebaulichen Masterplans wurde über einen internationalen Architektenwettbewerb ermittelt. Der Plan ergänzt die denkmalgeschützten Gebäude durch Neubauten und verbindet sie zu einem produktiven, dichten Stadtquartier.



Das städtebauliche Werkstattverfahren für das Neckarspinnerei-Areal in ist entschieden: Der Entwurf von Rustler Schriever Architekten mit GDLA Gornik Denkel Landschaftsarchitekten überzeugte im März 2023 die Jury. Ausgelobt hatte den Wettbewerb die Heinrich-Otto und Söhne (HOS) Projektentwicklung GmbH zusammen mit der IBA27 und der Stadt Wendlingen.

Bild: © Rustler Schriever Architekten mit gornik denkel Landschaftsarchitekten



Bild: © Peter Otto

„Mit unserer Batterietechnologie wollen wir die elektrische Energiespeicherung auf die nächste Stufe heben.“

NQ-Pionier Batene

Zu den ersten Nutzern des neuen Quartiers gehört die Batene GmbH. Das Spin-off des Max-Planck-Instituts stellt aus feinsten Metallfasern innovative Vliese her, die Akkus effizienter machen. Die Metallfasern werden zu Fäden versponnen und an den Kreuzungspunkten verschweißt. Daraus ergibt sich eine hohe elektrische Leitfähigkeit. Mit den Metallvliesen können alle heute bekannten Aktivmaterialien eingesetzt werden. „Im Vergleich mit herkömmlichen Batterien reduziert das Batene-Vlies den Metallanteil auf ein Zehntel und erhöht den Anteil des aktiven Materials am Gesamtgewicht des Akkus auf über 90 Prozent“, sagt Thanh Nguyen Thi Dieu, Geschäftsführerin von Batene. „Damit können wir einen wesentlichen Beitrag zur Verfügbarkeit von nachhaltiger Energie leisten, wann und wo immer sie benötigt wird.“

Thanh Nguyen Thi Dieu,
Geschäftsführerin Batene

↳ batenetec.com

BATENE

NQ-Traditionsbetrieb Otto Textil

Die Otto Textil GmbH ist ein Unternehmen der 1816 gegründeten Unternehmensgruppe Heinrich Otto & Söhne (HOS). Nach über 160 Jahren Garnproduktion entwickelt Otto Textil heute mit Partnerbetrieben hochwertige und innovative Produktlösungen für die Textilindustrie, vorwiegend im Bereich Garne. Otto Textil betreut, koordiniert und entwickelt die gesamte Supply Chain, von der Rohstoffbeschaffung bis zur Auslieferung des Endproduktes. Zum Leistungsportfolio zählen technische und technologische Beratungsdienstleistungen, vorwiegend im Segment Garnherstellung, wie Produktionsplanung, Personaleinsatzplanung, Maschinen- und Anlagenplanung, Rationalisierungsmaßnahmen und Produktionsverlagerung.

↳ otto-textil.de



Otto Textil GmbH

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2023

Am 9. Mai 2023 halten **Gesamtmasche** und die **Fachvereinigung Wirkerei-Strickerei** ihre diesjährige Mitgliederversammlung gemeinsam im historischen Ambiente des Spinnereihochbaus im NQ ab. Neben Kunst, Kultur und Architektur soll auch Textil wieder im NQ Einzug halten. Damit nehmen die Verbände die Fäden auf, die in Wendlingen schon im 19. Jahrhundert gute Traditionen waren.

↳ Anmeldung unter www.gesamtmasche.de/veranstaltungen



Bild: © HOS



Wasserkraft im NQ

Bild: © Peter Otto

Im NQ befinden sich insgesamt drei Wasserkraftturbinen. Neben einer Anlage aus dem Jahr 1983 werden auch zwei historisch wertvolle, noch voll funktionsfähige Maschinen aus dem Jahr 1936 eingesetzt. Das zeigt, dass gut gewartete und immer wieder modernisierte Wasserkraftanlagen in der Regel eine äußerst lange Lebensdauer haben. Gemeinsam erzeugen die Turbinen ca. 3 Mio. kWh Strom pro Jahr. Mittels eines beweglichen Dachwehrs wird der Neckar etwa 3 Meter aufgestaut und das Wasser in einen Triebwerkskanal von 300 Metern Länge ausgeleitet. Dabei wird stets darauf geachtet, dass im ursprünglichen Flussbett noch ausreichend Wasser fließt.

Organic Textile Forum

Vom 8. bis 10. Mai 2023 tagt das 6. Organic Textile Forum in Konstanz am Bodensee. Das Thema „Nachhaltige Materialien und Lieferketten“ zieht sich als roter Faden durch die Veranstaltung.

Mit Experten-Vorträgen, Best Practice-Szenarien, parallelen Workshop-Sessions und Networking-Interaktionen bietet das Forum können eine hervorragende Plattform, um sich zu informieren, zu diskutieren und neue Kontakte knüpfen. Das Vortragsprogramm präsentiert branchenaktuelle Nachhaltigkeitsthemen, u. a. zu:

- Nachhaltigkeitsleistung von Baumwolle und Wolle
- Replacing Polyester – neue Materialien für Circular Economy
- Quo vadis CSR? - Irrungen und Wirrungen bei der Implementierung
- Rückverfolgbare Textilkollektionen – Erfahrungsbericht zu Transparenz in der Lieferkette
- Auf dem Radar: Ein Spaziergang durch die Siegellandschaft
- Zertifizierung neu gedacht - Diversität und Absicherung bis zum Ursprung
- Anforderungen an Lieferketten - mit Lösungen zu Rückverfolgbarkeit, Glaubwürdigkeit und Sorgfaltspflichten
- Lieferketten im Wandel – Transformation durch Digitalisierung

Programmdetails und Anmeldung unter: www.itfits.de/forum-2023

Rabatt für GESAMTMASCHE-Mitglieder

GESAMTMASCHE ist Partner des Organic Textile Forum. Mitgliedsfirmen von GESAMTMASCHE profitieren von 40 % Reduzierung auf das reguläre 2-Tages-Ticket und von 30 % auf das reguläre 1-Tages-Ticket.

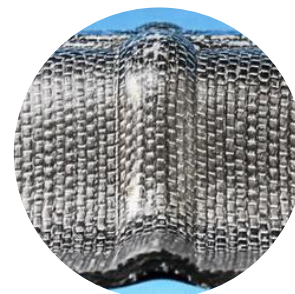
Mit dem Organic Textile Forum hat it fits-Gründerin Katharina Schaus eine einmalige Plattform zum Wissenstransfer und Austausch u den Themen Standards, Nachhaltigkeit, Umweltfreundlichkeit und Sozialverträglichkeit geschaffen in der Textilbranche geschaffen.



Kreislauffähige Leichtbauprodukte

Digitales Design for Recycling, kurz DiDe4Rec, nennt sich ein neues Forschungsprojekt des Instituts für Textilmaschinen und Textile Hochleistungswerkstofftechnik (ITM) an der TU Dresden. Ziel ist es, auf Basis faserverstärkter Polymere einen ganzheitlichen Entwicklungsansatz für kreislauffähige Leichtbauprodukte zu erarbeiten und zu validieren.

Die Auftaktveranstaltung fand Ende Januar 2023 im Nationalen Leichtbau-Validierungszentrum am ILK in Dresden statt. Die Akteure sehen „Design for Recycling“ in Kombination mit Leichtbau als Weg, um den Anforderungen an nachhaltige und effiziente Ressourcennutzung zu entsprechen. Der ganzheitliche Entwicklungsansatz befähigt Produktdesigner, neben technischen Vorgaben und dem ökonomischen Umfeld die ökologische Dimension der Kreislauffähigkeit bereits im Konstruktionsprozess zu berücksichtigen.



Thermoplastische faserverstärkte Verbundmaterialien des ITM für Leichtbau-Designanwendungen.

Bild: © ITM

➤ tu-dresden.de/mw/itm

Neuzugang bei Gesamtmasche: Alexa Bitzer

Seit Mitte Januar verstärkt Alexa Bitzer das Team von Gesamtmasche in den Bereichen Auslandsprojekte und internationale Messen. Die 51jährige Betriebswirtin verfügt über reichlich Erfahrung im Projektmanagement und Controlling. Die Albstädterin ist mit der Textilbranche durch Ausbildung und verschiedene Berufsstationen bestens vertraut. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Verbandskooperationen in Senegal und Usbekistan sowie die Organisation von Firmengemeinschaftsständen auf Auslandsmessen. Alexa Bitzer folgt Marie-Louise Chagnaud nach, die Gesamtmasche Ende Januar verlassen hat.



➤ Alexa Bitzer, bitzer@gesamtmasche.de, Tel.: +49 152 22060256

OEKO-TEX® - Neuregelungen 2023

Zu Jahresbeginn hat OEKO-TEX® die bestehenden Richtlinien sowie die geltenden Prüfkriterien und Grenzwerte für ihre Zertifizierungen und Services aktualisiert. Alle Neuregelungen treten nach am **1. April 2023** endgültig in Kraft.

Die Neuregelungen 2023 sind für OEKO-TEX® Produkte im Detail unter dem Menüpunkt Downloads über die OEKO-TEX Website www.oeko-tex.com/news abrufbar

Bild: © Pixabay

Die Maschenbranche trauert um Heinz Ammann

Der Senior-Chef der Firma Sanetta Gebrüder Ammann GmbH & Co. KG ist am 10. März 2023 im Alter von 90 Jahren verstorben. Heinz Ammann gründete im Jahre 1957 die Firma Sanetta. Er erkannte früh das Potenzial von Kinderbekleidung und entwickelte eine eigene Kinderwäsche-Kollektion der Marke Sanetta. In den 1970er Jahren wurde Sanetta unter seiner Leitung zum Marktführer in

Sachen Kinderwäsche, baute Filialen im Inland sowie Betriebe in Griechenland, in der Türkei und später in Rumänien und Bulgarien auf. Gesamtmasche wird Heinz Ammann ein ehrendes Andenken bewahren.



Bild: © Sanetta

Digitale Lösungen für die Kreislaufwirtschaft

Am 1. März 2023 ist das Mittelstand-Digital Zentrum Smarte Kreisläufe gestartet. Es unterstützt kleine und mittlere Unternehmen bei der Einführung von zukunftsrelevanter Technologie zur Förderung der Kreislaufwirtschaft.

Das Mittelstand-Digital Netzwerk setzt sich aus den Deutsche Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf (DITF), dem Institut für Textiltechnik der RWTH Aachen University (ITA), dem Sächsisches Textilforschungsinstitut (STFI) und DER MITTELSTANDSVERBUND – ZGV zusammen. Die Federführung hat der Gesamtverband texti+mode übernommen.



Anja Merker:
„Gemeinsam mit unseren Konsortialpartnern und den Partnern im Mittelstand-Digital Netzwerk finden wir zusammen mit den Unternehmen

passende Lösungen für nachhaltige, kreislauffähige Prozesse und neue digitale Geschäftsmodelle, damit die aktuellen Herausforderungen gemeistert werden können. Seien es Machbarkeitsstudien zu potenziellen Lösungssystemen, Prototypen für konkrete Anwendungsmöglichkeiten neuer Technologien oder Qualifizierungsangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

23

TERMINE

19. April 2023
Digitale Passformmodels und Avatare (Basis)
Hohenstein Online-Workshop

26. April 2023
Technischer Ausschuss - Frühjahrssitzung
Gesamtmasche
Online-Veranstaltung

27. April 2023
ERFA-Kreis Nachhaltige Verpackung
Gesamtmasche
Online-Veranstaltung

9. Mai 2023
Mitgliederversammlung 2023 Gesamtmasche & Fachvereinigung Wirkerei-Strickerei
Neckarspinnerei Quartier, Unterboihingen

➔ www.gesamtmasche.de/veranstaltungen

Mittelstand-Digital

Das Mittelstand-Digital Zentrum Smarte Kreisläufe wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz die Digitalisierung gefördert.

20 %

aller Textilhersteller in Deutschland fühlen sich in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht. Das ergab eine Umfrage des ifo Instituts zum Jahresauftakt. Mit diesem Wert steht die Branche an der Spitze des Rankings der dazu befragten Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes. Platz zwei belegen mit rund 10 Prozent die Produzenten von chemischen Erzeugnissen.

German Pavilion auf den Pariser Messen **SIL und Interfilière**

Vom 21. bis 23. Januar 2023 waren auf den Branchen-Leitmessen SIL und Interfilière wieder die neuesten Trends im Bereich Bodywear, Wäschestoffe und Zutaten zu sehen.

24 deutsche Unternehmen nutzten die Gelegenheit; ihre Neuheiten unter dem Dach des vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Gemeinschaftspavillons in Paris zu präsentieren.

Die Aussteller des Pavillons äußerten sich rundum positiv über den Messerverlauf und die Marktaussichten - sowohl in Frankreich als auch darüber hinaus, im europäischen und außereuropäischen Ausland. Die Besucherfrequenz und auch die Qualität der Kundenkontakte auf den deutschen Messeständen wurden als bemerkenswert hoch bewertet. Zwar sei die Messe in den letzten Jahren kleiner geworden, sagen die Aussteller, dennoch biete Paris die beste Gelegenheit Kontakte zu Kunden aus aller Welt zu knüpfen.



Im nächsten Jahr wird als neue Initiative erstmals auch für die Sommerausgabe ein Firmengemeinschaftsstand angeboten.



curve NEW YORK

Deutsche Bodywear in New York

Vom 5. bis 7. Februar 2023 öffnet die Frühjahrsausgabe der CURVE in New York ihre Tore. Mehr als 1.200 Einkäufer aus der ganzen Welt kamen zur führenden Show für Bodywear in den USA. Auch diesmal war die deutsche Bodywear-Branche wieder mit einem deutschen Pavillon präsent.

Elf deutsche Aussteller präsentierten im Rahmen des bundesgeförderten German Pavilion ihre Neuheiten im Javits Convention Center. Der Gemeinschaftsstand profitierte vom großartigen Ambiente des River Pavilion mit Blick auf den Hudson-River. Trotz schwächerer Frequenz als bei früheren Ausgaben: Der Tenor der Aussteller war positiv. Nach wie vor gilt der US-Markt als vielversprechend - gerade auch für deutsche Marken. Auch die gute thematische Ergänzung der German Pavilion-Aussteller untereinander und die Möglichkeit des persönlichen Erfahrungsaustauschs trugen zum Messeerfolg bei. Ein eigens für den German Pavilion organisiertes Get-together mit der

Auslandshandelskammer New York und der deutschen Vizekonsulin brachte viele neue Erkenntnisse.

Der amerikanische Wäschemarkt ist zwar weiterhin nicht einfach. Doch gibt es klare Signale für Geschäftschancen deutscher Marken im oberen Preissegment. Die Prognosen der Analysten tendieren weiter positiv. Hier passt auch die Übernahme der US-amerikanischen Premiummarke Cosabella durch die Calida Group gut ins Bild.

Nach der Messe ist vor der Messe: Auf der CURVE AUTUMN 2023 vom 30. Juli bis 1. August in New York wird sich der German Pavilion, inspiriert durch die Ideen der deutschen Aussteller, in neuem Gewand präsentieren.

Alexa Bitzer,
bitzer@gesamtmasche.de

Die CURVE New York ist die bedeutendste Fachausstellung für Bodywear sowie Bademoden in Nordamerika. Die Messe findet zweimal pro Jahr statt. Ausführliche Informationen in der AUMA-Messedatenbank unter www.auma.de.

Kooperation für Kreislaufwirtschaft

W I E D E R B E L E B T



MARCCAIN

Für Marc Cain ist Kreislaufwirtschaft ein zentrales Nachhaltigkeitsthema. Um in dem Bereich voranzukommen, kooperiert der Bodelshausener Damenmode-Spezialist mit dem 2015 gegründeten Unternehmen „Wiederbelebt“ mit Sitz in Stuttgart. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, neue Wege für den Aufbau eines funktionierenden Wertstoffkreislaufs aufzubauen: Bestehende Materialien und Produkte möglichst lange aufzuwerten und upzucyclen.

Premiummode aus Stoffresten

Im Rahmen des Projektes stellt das deutsche Modeunternehmen Stoffüberhänge in charakteristischen Farben und Prints zur Verfügung. Aus den Stoffen kreiert „Wiederbelebt“ in der eigenen Näherei neue Premium-Styles. Bisher werden Reststoffe bei Marc Cain beispielsweise intern für Azubiprojekte verwendet oder als Unterstützung von Design-Hochschulen gespendet. Die Kooperation mit Wiederbelebt ist nun eine weitere, neue Alternative für die Reststoffverwertung, wenn Restmengen bei einzelnen Artikeln für eine industrielle Verwertung zu gering sind.

„Wir teilen dieselben Werte“

Lena Solbach, Nachhaltigkeitsmanagerin bei Marc Cain, freut sich über den fruchtbaren Austausch: „Es ist sehr spannend, sich zu gemeinsamen Herausforderungen im Bereich der Nachhaltigkeit auszutauschen und zu sehen, mit wie viel Leidenschaft Wiederbelebt an die Arbeit geht.“ Sarah Kürten, Geschäftsführerin von Wiederbelebt, zeigt sich ebenfalls begeistert von der Kooperation Ihrer Firma mit dem Premium-Label Marc Cain. „Wir teilen uns nicht nur die gleiche Region, sondern vor allem auch dieselben Werte wie Handwerkskunst und langlebige Qualität.“

100 % Made in Stuttgart

Das junge Modelabel „Wiederbelebt“ erweckt seit 2015 erfolgreich Reststoffe zu neuem Leben. Dabei stehen eine regionale und verantwortungsvolle Produktion sowie eine hochwertige Verarbeitung im Fokus. Die Kapselkollektion ist ab Frühjahr 2023 im Onlineshop von „Wiederbelebt“ verfügbar. Die Stückzahlen der einzelnen Teile beschränken sich auf 99 Exemplare pro Artikel.

„Die innovative Kooperation ermöglicht uns, eigene Reststoffe zu hochwertigen Produkten weiterverarbeiten zu lassen und gleichzeitig ein lokales Unternehmen zu unterstützen.“

Lena Solbach, Corporate Responsibility Specialist bei Marc Cain

Bild: © Wiederbelebt

www.marc-cain.com | www.wiederbelebt.de

60 GRAD

Geballte Frauenpower

Seit März ist die Heidenheimer Designagentur 60 GRAD neues Mitglied bei Gesamtmasche. Das Designerinnen-Team setzt seinen Serviceschwerpunkt auf die Textil- und Modebranche und stützt sich auf ein Netzwerk von Medien-Profis.



Inhaberin Christina Sautter (re.) ist studierte Kommunikationsgestalterin. Mitarbeiterin Laura Dworatschek hat Interaktionsdesign studiert. Bild: © 60 GRAD.

„Wir bieten Mode- und Textilunternehmen Designlösungen aus einem Guss an, von der Logogestaltung bis zum Social Media Marketing.“

Christina Sautter, Inhaberin 60 GRAD

Alles aus einer Hand

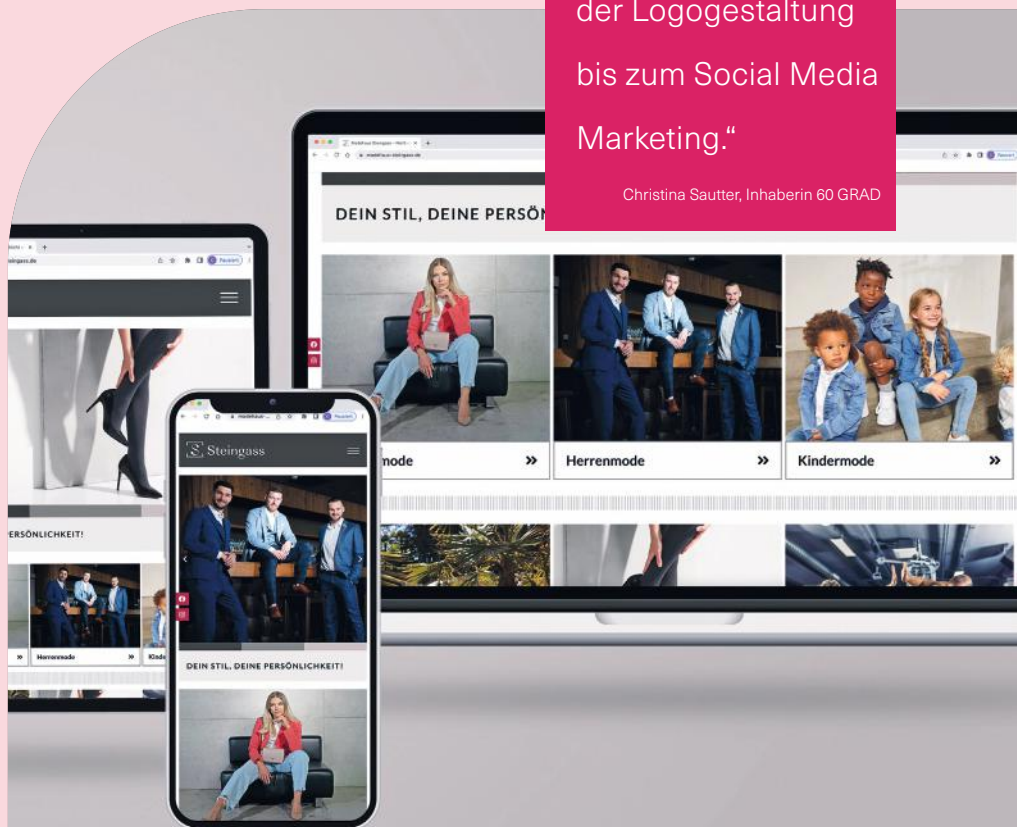
Die 2014 gegründete Designagentur bietet Gesamtkonzepte an, vom Logo hin zur Geschäftsausstattung, Printmedien, Website, Imagefilm, Fotografie, Markenentwicklung und Pflege. „Doppelte Kompetenz, Kreativität, Freude an der Arbeit und Leidenschaft machen uns als 60 GRAD Team aus. Und die Überzeugung, dass man zusammen immer mehr bewirken kann“ sagt Inhaberin Christina Sautter, die gemeinsam mit Laura Dworatschek die Design- und Imageprojekte der Agentur vorantreibt.

Das Designerinnen-Duo wird durch ein großes Netzwerk von Spezialisten aus den Bereichen Film und digitale Medien ergänzt. „So können wir eine zeitgenaue und qualitativ hochwertige Ausführung unserer Projekte auf allen Ebenen garantieren.“

sechzig grad fashion

Durch immer mehr Aufträge aus der Modebranche hat 60 GRAD die Kompetenz im Fashionbereich weiter ausgebaut. „So ist unsere Marke **sechzig grad fashion** entstanden, mit dem Schwerpunkt Mode und Textil. Als besonderes Plus hebt Christina Sautter hervor, dass Kunden alles aus einer Hand erhalten können und durch den gesamten Werbeprozess begleitet werden: Werbeplanung, Produktion, Gestaltung und Produktionsbetreuung.

www.sechzig-grad-fashion.de



EDELWEISS IN DER 3. GENERATION

Zum Jahreswechsel 2022/2023 wurde im Albstädter Traditionsunternehmen Edelweiss Maschenstoffe Herter GmbH & Co. KG der Stabswechsel an die nächste Generation vollzogen: Bernd Herter, Sohn der Gründerin Irma Herter, gab die Führung an seinen Neffen Patrick Herter weiter. Mit dem Enkel der Gründerin ist die dritte Generation am Zug.



Auf breiter Basis

Das familiengeführte Unternehmen hat mit seinen Rundstrickqualitäten ein breit gefächertes Portfolio aufgebaut. Damit wird nicht mehr nur der klassische Bekleidungsbereich bedient. Auch Textilien für technische Anwendungen zählen inzwischen zum Basisprogramm. Ob für Akustik, Filter, PSA oder das Baugewerbe, auf Feinheiten von E 15 bis E 36 werden Qualitäten auf 80 Groß- und Kleinrundstrickmaschinen (Leibweiten) produziert.

Bild: © EDELWEISS

Im Januar 2023 hat Patrick Herter die Unternehmensleitung des Jersey-Spezialisten Edelweiss übernommen. Im Familienbetrieb aktiv ist er bereits seit zwei Jahren. Zu Beginn kümmerte er sich hauptsächlich um den Vertrieb. Doch als sich Mitte 2022 der Generationenwechsel ankündigte, stieg er ins operative Tagesgeschäft mit den Schwerpunkten Beschaffung, Produktion und Logistik ein. „Durch Learning by Doing musste ich schnell in meine neuen Aufgabengebiete hineinwachsen. Schließlich stand die Übergabe quasi schon vor der Tür“, sagt der gelernte Vertriebler Patrick Herter.

Modernisierung vorantreiben

„Den Betrieb, den meine Großeltern aufgebaut haben, weiterführen zu dürfen, ist eine große Verantwortung, doch zugleich auch Ehre und Freude“, sagt der 31-jährige nach drei Monaten Firmenleitung. Die herausfordernden Aufgaben werden Patrick Herter und seinem Team nach eigenem Bekunden nie ausgehen: „Das Spektrum reicht von der Digitalisierung unserer Prozesse und weiteren Optimierungen im Betrieb bis zu Themen sich laufend verändernder Marktanforderungen und der Etablierung eines Employer Branding.“

Knowhow und Netzwerk am Standort

„Mit der Pionierleistung meines Onkels konnten wir durch TechnicalKnits by Edelweiss unseren Auftritt durch starke Kompetenz im Bereich der technischen Textilien modernisieren“, sagt Patrick Herter. Doch er hat noch viel mehr vor: „Jetzt machen wir uns an die Dachmarke: Mit der Devise Edelweiss Jersey Made in Germany möchten wir mit dem bestehenden Netzwerk und Know-how, das wir im Kollektiv noch auf der Alb haben, partnerschaftlich die Zukunft angreifen.“

↳ www.edelweissmaschenstoffe.com

↳ www.technicalknits.com

In der Bürokratiefalle

Lieferkettengesetz

Bild: © Lawrie Phipps - pikabay

Seit dem 1. Januar 2023 gilt in Deutschland das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG). Es soll Menschenrechten und Umweltstandards Geltung verschaffen. Doch es verursacht hohe Kosten und viel Arbeit in Betrieben, für die es gar nicht gilt: Kleinen und mittleren Unternehmen droht eine Bürokratie- und Kostenlawine. Bald kommt auch noch die EU-Lieferkettenrichtlinie auf sie zu.

Umfassende Nachweise gefordert

Das LkSG verpflichtet Unternehmen, kontinuierlich nachzuweisen, dass sämtliche Lieferanten vielfältige internationale Standards in den Bereichen Menschenrechte, Soziales und Umwelt beachten. Neben der Verpflichtung, Verstöße im eigenen Unternehmen und bei direkten Lieferanten zu beenden, sollen Firmen in ihren kompletten Lieferketten Risiken vorbeugen. Daraus resultieren umfangreiche Aufgaben wie die Einrichtung eines Risikomanagements und eines Beschwerdemechanismus. Die Maßnahmen sind jährlich zu dokumentieren. Ansonsten drohen empfindliche Strafen.

Dokumentationspflicht auf Lieferanten abgewälzt

Das LkSG beschränkt sich auf Unternehmen in Deutschland zunächst ab 3.000 Mitarbeitern, ab 2024 ab 1.000 Mitarbeitern. Doch größere Firmen müssen für die eigene Nachweisführung Informationen bei ihren Lieferanten abfragen. Die Überwälzung der Sorgfalts- und Dokumentationspflichten auf KMU ist vorprogrammiert. Bei KMU entsteht, gemessen an ihrer Größe, ein immenser Dokumentations- und Nachweisaufwand. Mit Bordmitteln lässt sich das kaum bewältigen. Zusätzliche Fachkräfte sind teuer und rar. Wer sich der Bürokratie entziehen will, dem droht der Verlust von Aufträgen großer Kunden.

EU-Pläne gefährden Wettbewerbsfähigkeit

Aus Sicht des Mittelstands stärkt das neue Gesetz vor allem eins: die innerbetriebliche Bürokratie. Die geplante EU-Lieferkettenrichtlinie setzt noch eins obendrauf: Sie könnte Firmen in bereits ab 50 Mitarbeitern in die Pflichten einbeziehen. Viele Betriebe sehen ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit bedroht. Das hochkomplexe Regelwerk soll bis 2025 in nationales Recht überführt werden. Dann müssen im Binnenmarkt tätige Unternehmen künftig 27 unterschiedliche Gesetzgebungen beachten.

Recht auf Reparatur

Bild: © Esther Merbit - pikabay

Am 22. März 2023 hat die EU-Kommission ihren Richtlinienvorschlag zur Förderung der Reparatur von Waren vorgestellt. Um den Abfallberg in der EU zu verringern, will Brüssel Reparaturrechte auch außerhalb des gesetzlichen Gewährleistungsanspruchs einführen. Innerhalb der Gewährleistungsfrist sollen künftig mehr Produkte repariert werden.

Neue Reparaturrechte innerhalb des gesetzlichen Gewährleistungsanspruchs will die EU-Kommission durch eine Änderung von Art. 13 (2) der EU-Warenkaufrichtlinie schaffen (Abhilfen bei Vertragswidrigkeit). Demnach ist der Verkäufer innerhalb des gesetzlichen Gewährleistungszeitraums verpflichtet, eine nicht vertragsgemäße Ware zu reparieren (anstatt sie zu ersetzen), sofern die Kosten für den Ersatz gleich oder höher als die Kosten für die Reparatur sind.

In Fällen, in denen außerhalb des gesetzlichen Gewährleistungsanspruchs ein Mangel auftritt, soll die Richtlinie einen neuen Anspruch der Verbraucher auf Reparatur gegenüber Herstellern bestimmter Produkte schaffen. Konkret betroffen sind Elektro- und Elektronikgeräte. Die Liste betroffener Produktbereiche kann durch delegierte Rechtsakte der Kommission erweitert werden. Die Hersteller müssen dafür sorgen, dass unabhängige Reparaturstätten Zugang zu Ersatzteilen, Reparaturanleitungen und Werkzeugen haben, und sind verpflichtet, Verbraucher über die Reparaturpflicht zu informieren.

➤ Detailinformationen können im Mitgliederbereich von www.gesamtmasche.de abgerufen werden.



Welcher Anbauweise gehört die Zukunft? Bio oder regenerativ

Weltweit sinkt die landwirtschaftliche Nutzbarkeit der Böden drastisch. Kunstdünger und Pestizide führen zu verminderter Fruchtbarkeit. Die hohen Energiepreise verschärfen die Situation weiter. Hungersnöte drohen. Liegt die Lösung in einer regenerativen Form der Landwirtschaft? Die Biotextil-Marke Cotonea berichtet von ihren jahrzehntelangen Erfahrungen im Bioanbau.

Bio-Baumwollernte im Cotonea-Anbauprojekt in Kirgistan, Bild © COTONEA/Klaus Mellenthin

Laut den Vereinten Nationen sind bereits 40 Prozent der Böden weltweit degradiert und somit kaum noch fruchtbar. Bis 2050, so warnt die Welternährungsorganisation FAO, werden bis zu 90 Prozent des Ackerbodens gefährdet sein. Die finanziellen Auswirkungen der Bodendegradation könnten sich weltweit bis dahin auf 23 Billionen US-Dollar in Form von Verlusten an Nahrungsmitteln, Ökosystemleistungen und Einkommen belaufen.

Synthesedünger keine dauerhafte Lösung

Die Gründe für den Bodenverlust sind wissenschaftlich belegt: Seit Jahrzehnten überstrapaziert die konventionelle Landwirtschaft ihre eigene Grundlage unter Einsatz von Kunstdüngern, Gentechnik, Pestiziden. Die Reduzierung von Bodenlebewesen und verminderte Fruchtbarkeit sind die Folge. Durch die Boden-degeneration wird immer mehr Kunstdünger gebraucht. Doch dieser wird derzeit teurer und knapper. Auf Dauer geht das Prinzip „immer mehr Dünger für den gleichen Ertrag“ finanziell und aufgrund endlicher Ressourcen nicht auf. Die Erträge sinken, sogar Hungersnöte können die Folge sein.

Regenerativ oder bio?

„Regenerativ heißt erst einmal, den Boden, den der konventionelle Anbau ausgelaugt hat, wieder gezielt aufzubauen“ so Roland Stelzer, Geschäftsführer der Biobaumwollmarke Cotonea. Denn die regenerative Anbauweise kommt meist ohne energieintensive Kunstdünger aus. Der Wechsel alleine macht die Schäden der vorigen Jahrzehnte aber nicht direkt rückgängig. „Der Aufwand

für die Wiedergewinnung der Bodengesundheit variiert je nach Zustand, erfordert Know-how, finanzielles Investment und kann Jahre dauern, – aber ist auf lange Sicht unabdingbar.“

Bio-Anbau in Uganda und Kirgistan mit überdurchschnittlich hohen Erträgen

Die Biotextilmarke Cotonea bezieht Biobaumwolle von Projekten in Kirgistan und Uganda, die sie selbst mitaufgebaut hat. Seit Anbeginn (2005 und 2009) setzt Cotonea auf anspruchsvolle Schulungen der Farmerinnen und Farmer, natürliche Pflege der Pflanzen und den Verzicht auf Kunstdünger und Pestizide. Das richtige Timing, eine große Vielfalt an Wechselfrüchten und die eigene Herstellung von Naturdünger zählen zu den Möglichkeiten einer Landwirtschaft, die auf einem Kreislaufprinzip beruht. So bleiben nicht nur die Böden fruchtbar. Die Erträge liegen sogar weit über dem Landesdurchschnitt – bei null Kosten für Synthesedünger.

„Will man etwas von der Natur bekommen, muss man auch etwas zurückgeben. Es lohnt sich.“

Roland Stelzer, Geschäftsführer Cotonea

↳ about.cotonea.de

cotonea

Seit Gründung der Baumwollweberei Gebr. Elmer & Zweifel im Jahr 1855 widmet sich das Unternehmen der Naturfaser Baumwolle. 1995 begann der Einsatz von Biobaumwolle. Die 2003 gegründete Marke Cotonea bietet seitdem ausschließlich echte Biotextilien an.

Kleidung in 3D formen

statt nähen oder stricken?



Die Gründerinnen:
Aniela Hoitink und Nicoline van Enter

„Wir können die Produktion wieder zurück nach Europa bringen“, erklärt Aniela Hoitink, Co-Gründerin und CEO des niederländischen Start-ups NEFFA. Sie hat gemeinsam mit der Technikerin Nicoline van Enter ein holistisches System entwickelt, das – neben Nähen und Stricken – zum nächsten großen Herstellungsverfahren in der Mode-industrie werden soll.

Bilder: © NEFFA

Holistisches Herstellungsverfahren

Bei dem neuen 3D-Herstellungsverfahren entstehen nahtlose und maßgeschneiderte Produkte aus MycoTex – einem innovativen Material aus Pilzen. Die Pilze werden in großen Fermentern gezüchtet. Nach einer kurzen Reifungszeit und entsprechender Aufbereitung nimmt das Material eine pastöse Konsistenz an und kann mit Pigmenten gefärbt werden. Der Herstellungsprozess der Kleidung erfolgt dann vollautomatisch. Mithilfe von Robotern wird die pastöse Masse in einer dünnen Schicht auf eine vorher definierte Form aufgetragen. Nach dem Trocknen kann diese Schicht in einem Stück abgelöst werden, wird beschichtet und kann weiterverarbeitet werden. Der ganze Prozess dauert lediglich sieben Tage.

Material ist kompostierbar

Das neuartige Material ist elastisch und hat einen weichen Griff. Es wirkt vliesartig und erinnert entfernt an Leder. Die Oberfläche kann wahlweise glatt oder strukturiert sein. Der Clou: Am Ende des Lebenszyklus kann das daraus hergestellte Kleidungsstück vom Nutzer ganz einfach zu Hause kompostiert werden. Die Gründerinnen wollen jedoch nicht nur Pilze verarbeiten. Auch in colla-

gen- oder algenbasierten Rohstoffen sehen sie großes Potenzial.

NEFFA setzt auf Kooperation

Die Technologie kann sowohl für Kleidung als auch für Accessoires und Schuhe eingesetzt werden. NEFFA setzt hier auf Zusammenarbeit mit der Industrie. Aktuell kooperiert das Start-up mit dem deutschen Unternehmen DESMA, einem der größten Hersteller von Maschinen für die Schuhproduktion. Gemeinsam mit dessen Partnern aus der Modebranche werden Prototypen entwickelt, die den individuellen Anforderungen in Bezug auf Reiß- und Zugfestigkeit sowie Abnutzung entsprechen. Auch eine Pilotkollektion soll entstehen.

Production on demand

Die Gründerinnen möchten beweisen, dass ihr 3D-Herstellungsverfahren für die Bekleidungsindustrie relevant ist. Deshalb fokussieren sie sich derzeit auf die Produktion hoher Stückzahlen. Langfristiges Ziel ist jedoch eine On-Demand-Produktion von maßgefertigter Kleidung, die von Verbrauchern direkt online bestellt werden kann.

www.mycotex.nl

KILIAN KERNER
BERLIN



mey

Kilian Kerner Show in Berlin mit mey: ein voller Erfolg

Im Rahmen des neuen Berliner Fashion Konzepts W.E4.FASHION DAY kooperierte der Modedesigner Kilian Kerner erneut mit dem Wäschespezialisten Mey aus Albstadt. Er setzte auf dem Laufsteg nicht nur seine Entwürfe, sondern auch die Dessous von Mey eindrucksvoll in Szene.

Der W.E4.FASHION DAY feierte am 17. Januar 2023 seine grandiose Premiere in der einzigartigen Atmosphäre der Bolle Festsäle, Alt Moabit in Berlin. Auf einem über 200 m langen Catwalk begeisterte Kilian Kerner sein Publikum mit seiner neuen Kollektion „Symphonie“, darunter Jella Haase, Alice Dwyer, Sabin Tambrea, Wilson Gonzales, Annabell Mandeng, Nadine Warmuth und Lena Urzendowski.

So atemberaubend wie die Länge des Laufstegs waren auch die Looks, die, unterstützt von der fulminanten Live-Performance der Berliner Band Fuffufuzich, darüberschwebten. Die Looks präsentierten einen progressiven Mix aus Evening-Wear und Streetstyle.

Verführerische Damen-Looks ergänzen sich perfekt

Transparente Stoffe, freie Rücken und tiefsitzende Pants bieten einen Blick auf verführerische Dessous von mey. Die Kooperation mit dem Wäschelabel unterstreicht die feminine Sexiness der Kollektion: Farblich abgestimmte Dessous – kreativ eingesetzt über Blusen und Shirts – sind die perfekte Ergänzung für die verführerischen Damen-Looks des Berliner Designers. Wie immer überrascht der Berliner Designer mit einem außergewöhnlichen Materialmix: Luxuriöse Stoffe mit starken Farb-Kombinationen und Kreide-Prints machen aus klassischen Schnitten gepaart mit Brüchen und feinen Details raffinierte Day- und Night-Looks.

„Die Kollektion von mey ist einfach die perfekte Ergänzung für meine Looks – gerade in dieser Saison, die so sexy ist wie nie zuvor.“

Kilian Kerner, Designer

EU-Produktsicherheitsverordnung: Neue Regelungen über die Sicherheit von Verbraucherprodukten

Am 29. November 2022 hat sich der Europäische Rat, das Europäische Parlament und die EU-Kommission in den sogenannten „Trilog-Verhandlungen“ auf eine Verordnung über die Allgemeine Produktsicherheit (GPSR) geeinigt. Die Verordnung wird in allen Mitgliedstaaten direkt Anwendung finden und soll ab dem Jahr 2024 gelten.

Mehr Produktsicherheit und Verbraucherschutz

Die neue Produktsicherheitsverordnung wird die seit über 20 Jahre geltende Richtlinie über die allgemeine Produktsicherheit aus dem Jahr 2001 (2001/95/EG) ablösen, die in Deutschland durch das Produktsicherheitsgesetz (ProdSG) umgesetzt ist. Die neue Verordnung soll mehr Produktsicherheit und mehr Verbraucherschutz gewährleisten und dies unabhängig davon, ob die Produkte offline oder online verkauft werden. Die Verordnung gilt nicht, soweit es im Rahmen von Rechtsvorschriften der Union spezifischere Bestimmungen über die Sicherheit der betreffenden Produkte gibt, wie es im Textilbereich bspw. bei persönlicher Schutzausrüstung (PSA-Verordnung) oder Medizinprodukten (Medizinprodukte-Verordnung) der Fall ist. Für die sog. nicht-harmonisierten Produkte wie bspw. die normale Bekleidung und sonstige Textilien ist die Verordnung demnach anwendbar. Hier kommen zukünftig strengere, aber auch neue Pflichten auf die Unternehmen zu, die so bislang nicht bestanden.

Risikobewertung und Beschwerdekanaal

Als neue Pflichten werden insbesondere die Durchführung einer internen Risikobewertung und das Aufstellen und Vorhalten einer technischen Dokumentation, die den Überwachungsbehörden zur Verfügung gestellt werden muss, benannt. Ebenso die Pflicht zum Vorhalten eines Beschwerde-Portals (telefonisch, per E-Mail, per Website o.ä.) und eines internen Beschwerderegisters. Strenger werden die Regelungen bei der Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit werden (z.B. Typen-, Chargen- oder Seriennummer etc.).

Neue Produktkennzeichnungsvorschriften

Beim Bereitstellen von Produkten online oder über eine andere Form des Fernabsatzes wird eine eindeutige und gut sichtbare Angabe einer Postanschrift und einer E-Mail-Adresse, des Herstellers oder im Fall, dass der Hersteller nicht in der Europäischen Union ansässig ist, des in der EU niedergelassenen Wirtschaftsakteurs notwendig. Ebenso eine eindeutige und gut sichtbare Angabe von Informationen zur Identifikation des Produktes für dessen Rückverfolgbarkeit.

Verfahrensregelungen beim Rückruf von Produkten

Hersteller sind zukünftig verpflichtet, über das Safety Business Gateway Unfälle zu melden, die durch ein unsicheres/gefährliches Produkt verursacht worden sind. Dies gilt jedenfalls dann, wenn ein Unfall zum Tod oder zu ernstesten nachteiligen Auswirkungen geführt hat. Einführer und Händler müssen Unfälle dem Hersteller gegenüber melden. Für Online-Marktplätze ist eine eigene Meldepflicht vorgesehen, so dass es künftig auch mehrere Meldungen an die Behörden geben kann. Zudem müssen Online-Marktplätze anhand des Safety Gate Portals überprüfen, ob Angebote auf ihrem Marktplatz bereits als gefährlich identifiziert wurden. Sollte es bereits zu Verkäufen dieses Produktes gekommen sein, müssen die Plattformen unverzüglich Maßnahmen ergreifen, beispielsweise die Verbraucherinnen und Verbraucher informieren sowie alle notwendigen Abhilfemaßnahmen wie Produktrückrufe ergreifen. Rückrufe haben zukünftig unverzüglich zu erfolgen, Kundenbindungsprogramme und andere Informationen bezüglich der konkret zu benachrichtigenden Verbraucher sind zu nutzen. Im Fall eines Rückrufs ist eine

effektive, kostenfreie und zeitnahe Abhilfemaßnahme anzubieten (Reparatur, Ersatz oder Werterstattung des zurückgerufenen Produktes). Letztlich wird auch das Verbandsklageverfahren im Bereich der Produktsicherheit durch die Verordnung eingeführt.

Der aktuelle Entwurf der Verordnung wird voraussichtlich Ende März formal vom Europäischen Parlament und Europäischen Rat

verabschiedet werden, wobei es auch noch zu Änderungen des Entwurfs kommen kann. Nach Inkrafttreten wird es einen Übergangszeitraum von 18 Monaten geben, bevor die neue Produktsicherheitsverordnung unmittelbar anzuwenden ist.

Green Claims – neuer Richtlinienentwurf

Mit einer neuen Richtlinie, die die Anforderungen an Umweltaussagen regelt, will die EU-Kommission dem sogenannte „Greenwashing“ einen Riegel vorschieben. Ein Entwurf dieser EU-Richtlinie zu „Green Claims“, ist am 22. März veröffentlicht worden.

Ziel der Richtlinie

Für freiwillige Werbeaussagen von Unternehmen und für verwendete Umweltzeichen sollen mit der Richtlinie europaweit geltende Mindeststandards geschaffen werden. Der Verbraucher soll dadurch zuverlässige, vergleichbare und überprüfbare Umweltinformationen zu den Produkten und Firmen erhalten, die eine fundierte Entscheidung ermöglichen.

Anforderungen an zukünftige Umweltaussagen

Will eine Firma freiwillig Umweltaussagen über ein Produkt gegenüber dem Verbraucher tätigen, muss sie diese Aussagen begründen und die Begründung vorab von einem externen unabhängigen Prüfer verifizieren und zertifizieren lassen. Nur mit Werbeaussagen, für die eine entsprechende Konformitätsbescheinigung eingeholt wurde, darf man dann auch werben.

Dabei muss die eigene Bewertung der Umweltaussage, für die eine Konformitätsbescheinigung eingeholt werden muss, auf anerkannten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen, die Bedeutung der Umweltaussage aus Sicht des Lebenszyklus des Produktes auch relevant sein und alle wesentlichen Umweltaspekte berücksichtigen, die für die Umweltleistung relevant sind. Auch ist Auskunft darüber zu geben, ob das Produkt damit wesentlich besser abschneidet als sonst übliche Produkte und ob die positiv beworbene Umweltleistung ggf. negative Umweltauswirkungen in anderen Bereichen nach sich zieht. Die entsprechenden Nachweise sind dem Prüfer vorzulegen.

Tatsächliche Kommunikation von Umweltaussagen

Die so umfassend geprüfte und zertifizierte Aussage soll aber nicht ohne entsprechende weitere Informationen an den Verbraucher gegeben werden dürfen. Vielmehr müssen dem Verbraucher neben den erfassten Umweltaspekten und -leistungen auch die zugrunde liegenden Bewertungen oder Berechnungen mitsamt Erläuterungen zu Umfang, Annahmen und Einschränkungen zur Verfügung gestellt werden. Dies allerdings muss nicht physisch geschehen, sondern darf auch in Form eines Weblinks, QR-Codes o.ä. erfolgen.

Ausnahme: Kleinstunternehmen

Ausgenommen von dem Bewertungs-, Prüfungs- und Zertifizierungsverfahren sind lediglich Kleinstunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten und einem Umsatz von weniger als 2 Mio. Euro. Kleinstunternehmen müssen danach weiterhin nur beachten, dass ihre freiwilligen Umweltaussagen transparent und nicht irreführend sind. Für KMU ist lediglich vorgesehen, dass die Mitgliedstaaten geeignete Maßnahmen ergreifen sollen, um durch Leitlinien o.ä. Hilfestellung bei der Umsetzung der Anforderungen zu geben.

Sanktionen und Klagerechte

Die Mitgliedstaaten sollen zur Durchsetzung entsprechende Sanktionen und Maßnahmen vorsehen, die von Geldbußen, Beschlagnahme von Einnahmen bis zum Ausschluss von öffentlichen Beschaffungsverfahren oder dem Zugang zu Fördermitteln reichen.

Zum Vorschlag werden die Verbände noch entsprechend Stellung beziehen, bevor er dann im EU-Parlament und Rat gebilligt werden muss. Die Mitgliedstaaten haben dann noch 2 Jahre Zeit zur Umsetzung.

➤ RA Kai-Uwe Götz
Syndikurrechtsanwalt Gesamtmasche
goetz@gesamtmasche.de





GIZ fördert nachhaltige Kooperation

Entwicklungspartnerschaften in Usbekistan

Durch Kooperation mit privaten Unternehmen will die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) entwicklungspolitische Herausforderungen in unternehmerische Chancen verwandeln: Deutsche Unternehmen bringen Expertise ein, die GIZ flankiert durch Maßnahmen vor Ort. In Usbekistan stehen der Baumwollanbau und die Textilindustrie im Fokus.

Nachhaltige Lieferketten stärken

Die Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) setzt verstärkt auf Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft. Das soll die Kompetenzen und Kapazitäten privater Unternehmen, staatlicher Einrichtungen und zivilgesellschaftlicher Akteure bündeln. „Lieferketten, das haben wir in den letzten Jahren stark gespürt, müssen resilienter gestaltet werden“, sagt Joana Möst, die bei der GIZ Taschkent für nachhaltige Agrarlieferketten zuständig ist und sich schwerpunktmäßig mit Baumwolle befasst. „Deutsche Unternehmen müssen dafür ihre Beschaffungsmärkte diversifizieren und nachhaltig ausrichten.“ Leicht ist das nicht. Daher will die GIZ unterstützen.

Entwicklungspartnerschaften für Qualität und Nachhaltigkeit

Das Globalvorhaben „Nachhaltigkeit und Wertschöpfung in Agrarlieferketten“ der GIZ setzt derzeit 24 Kooperationen mit der Wirtschaft um. Die verschiedenen Formate reichen von einer informellen Zusammenarbeit (z. B. Abnahme nachhaltiger Agrarrohstoffe über ein Memorandum of Understanding - MoU) bis hin zu einem gemeinsamen Lieferketten-Projekt, das durch einen Vertrag über mehrere Jahre formalisiert wird. Hier setzt das Programm der integrierten Entwicklungspartnerschaft (iEPW) an: Die GIZ und mindestens ein Unternehmen bilden dabei eine Partnerschaft. Beide Seiten leisten finanzielle oder auch nicht-finanzielle Beiträge - beispielsweise durch Expertise oder Beratung. „Der Vorteil ist, dass die Aktivitäten in bereits bestehende Strukturen der technischen Zusammenarbeit vor Ort eingebettet werden“, unterstreicht Joana Möst.

Praxisbeispiel: Verbesserte Qualität von Textilien

In Usbekistan kooperiert das Projekt aktuell mit einem europäischen Unternehmen, das Textilien aus Usbekistan beziehen will und bereits einen geeigneten lokalen Betrieb gefunden hat. Allerdings weisen die Produkte noch Qualitätsmängel auf. Das Unternehmen hat sich bereit erklärt, das Projekt mit technischer Expertise zu begleiten und bei Erfolg aus Usbekistan zu beziehen. Die GIZ stellt dafür Trainer bereit und schult Mitarbeiter der usbekischen Firma im technischen und betriebswirtschaftlichen Bereich. Das verbesserte Know-how führt nicht nur zu qualitativ besseren Produkten, sondern fördert auch den geringeren Einsatz von Chemikalien und einen niedrigeren Wasserverbrauch. Beides entspricht den Zielen der GIZ zur verbesserten ökologischen Nachhaltigkeit in der Textilindustrie.

Ähnlich strukturierte Projekte könnten in Usbekistan auch zu nachhaltigen Arbeitsstandards, zur Implementierung des Better Cotton Standards oder der Ausweitung des Anbaus von Bio-Baumwolle, umgesetzt werden.



Joana Möst ist Beraterin im Projekt „Nachhaltigkeit und Wertschöpfungssteigerung in Agrarlieferketten“ der GIZ in Usbekistan. Im Auftrag des BMZ unterstützt die GIZ mit dem Projekt seit 2019 nachhaltige und transparente Prozesse in der usbekischen Baumwollwirtschaft.

✉ joanna.moest@giz.de



Deutsch-usbekische Textilpartnerschaft

Anfang 2023 haben GESAMTMASCHE und der usbekische Textil- und Bekleidungsverband UZTEXTILPROM eine neue Verbändekooperation gestartet. Das bundesgeförderte Projekt mit einer Laufzeit von drei Jahren soll die deutsch-usbekischen Geschäftsbeziehungen stärken und setzt dabei auf Qualifizierung in den Betrieben.

Regionales Textilzentrum

Jährlich fließen nach Angaben von Germany Trade & Invest (GTAI) Investitionen in Höhe von ca. 1 Mrd. US-Dollar in den usbekischen Textil- und Bekleidungssektor. Die voll integrierte textile Wertschöpfungskette und der wachsende Markt bieten vielfältige Möglichkeiten, die Geschäftsbeziehungen zwischen Deutschland und Usbekistan zu intensivieren. Zum einen ist das zentralasiatische Land als Produktions- und Beschaffungsstandort interessant. Auf der anderen Seite hat Usbekistan mit vielen Ländern der Region Freihandelsabkommen abgeschlossen und ist damit prädestiniert als Lieferplattform für die Großregion. Im Inland zeichnet sich Usbekistan durch einen stetig wachsenden Verbrauchermarkt mit einer Bevölkerung von mehr als 35 Millionen Menschen aus. Das traditionelle Baumwollland punktet heute mit modernen Produktionsanlagen, vergleichsweise hohen Sozial- und Umweltstandards und einer Null-Zoll-Politik der EU.

Verbändekooperation GUZ Partners

GESAMTMASCHE und UZTEXTILPROM sind bereits seit 2010 in Kontakt. Mit der Öffnung und Liberalisierung seit 2016 wurde der Austausch intensiver – auch vor dem Hintergrund der erfolgreichen Bemühungen Usbekistans, Kinder- und Zwangsarbeit aus seinem

Baumwollsektor zu eliminieren. Ende 2021 starteten die Verbände ihre erste, von der sequa unterstützte Projekt, aus der die erste Kooperation GUZ Partners hervorging. Die im Januar 2023 begonnene Kammer- und Verbandspartnerschaft (KVP) ist auf drei Jahre ausgelegt. GUZ Partners soll usbekische Textilfirmen fit machen für den internationalen Markt. Dazu gehören an den Bedarfen orientierte technische und betriebswirtschaftliche Weiterbildungsmaßnahmen genauso wie B2B-Treffen mit deutschen Unternehmen. Dadurch können deutsche und usbekische Unternehmen schneller von den bestehenden Potenzialen profitieren. Erste Maßnahmen werden vor allem – aber nicht nur – in der Pilot-Region Fergana umgesetzt. Projektbüros vor Ort stehen als ständige Kontaktstellen zur Verfügung.



Malika Akramova hat in Würzburg und Taschkent Jura studiert und ist federführende Projektkoordinatorin vor Ort.



Kamol Saliev hat in Karlsruhe und Heilbronn BWL und Sprachen studiert und betreut die Pilotregion Fergana.

Am 20. Februar 2023 informierten GESAMTMASCHE und UZTEXTILPROM im Rahmen der Online-Veranstaltung „**Textilplattform Usbekistan**“ über die usbekische Textilindustrie, Marktchancen und die Möglichkeit, das KVP-Projekt für die Anbahnung von Geschäftskontakten zu nutzen.

Interessierte Firmen können die Unterlagen bei Gesamtmasche anfordern.

✉ Alexa Bitzer, bitzer@gesamtmasche.de

➤ www.guz-partners.org



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



GUTE ERNTE

Seit Ende 2021 engagiert sich das GESAMTMASCHE-SODEFITEX-Projekt Partner Africa Senegal für nachhaltigen Baumwollanbau. Die Aktivitäten tragen erste Früchte. Mit ihrem Ernteerfolg 2022 sind die am Projekt teilnehmenden Farmer mehr als zufrieden.





Partner Africa Senegal, ein Kooperationsprojekt zwischen GESAMTMASCHÉ und SODEFITEX, der senegalesischen Organisation für die Entwicklung von Textilfasern, unterstützt Baumwollfarmer im Senegal durch ein umfassendes Trainingsprogramm. Ziel ist es, Qualität und Erträge zu verbessern und gleichzeitig mehr Anbauflächen für die Zertifizierung fit zu machen.

Senegals Baumwollerträge sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Neben der starken und hochmechanisierten Weltmarktkonkurrenz führten schwache Niederschläge zu sinkenden Erntemengen. Heute erreicht Senegal nur noch 20 Prozent der geschätzten 60.000 Tonnen, die das Land jährlich produzieren könnte. Veränderte Welthandelsströme, klimatische Veränderungen und die

Auswirkungen der Pandemie haben auch in der Politik des Landes zur Überzeugung geführt: Senegal muss sich mit seiner textilen Wertschöpfungskette unabhängiger und wirtschaftlich widerstandsfähiger machen.

Wiederbelebung der textilen Kette

Die lokal produzierte Baumwolle soll nicht wie bisher in Asien, sondern im Inland verarbeitet werden. Parallel zu den Maßnahmen im Baumwollanbau werden Hand in Hand mit der GIZ Dakar die Textilunternehmen Domitexka und NSTS in Thiès und Kaolack wieder instandgesetzt. Dort sollen in der zweiten Hälfte 2023 nach jahrelanger Pause wieder Ringgarne hergestellt werden, danach auch Maschenstoffe und Gewebe.

2.000 Bauern in der nachhaltigen Baumwollstrategie

Partner Africa unterstützt die Ausbildung von Baumwollbauern mit dem Ziel qualitativer Verbesserungen der Faser, ertragreicheren Ernten und einer Steigerung des Anteils bio-zertifizierter Qualitäten. Der Baumwollsektor im Land wird durch zwei Hauptakteure vertreten, die eng miteinander zusammenarbeiten: Zum einen der Nationale Verband der Baumwollproduzenten (FNPC), der die Produktion der mehr als 1.800 Kooperativen vertritt, zum anderen die Gesellschaft SODEFITEX, die den Baumwollhandel organisiert. SODEFITEX und FNPC haben eine nachhaltige Baumwollstrategie aufgelegt. In deren Rahmen stellen zwischen Kaolack und Tambacounda derzeit bereits rund 2.000 Bauern, unterstützt durch Partner Africa Senegal, ihre Produktion auf Bio-Baumwolle um.



In den von Partner Africa Senegal unterstützten Feldschulen in den Regionen Tambacounda und Kaolack im Süden des Landes wird das Konzept „Training of Trainers“ praktiziert. Die Schulungen 2022 für die Farmer-Kooperativen in den Bezirken Koussanar, Bidiancoto, Koungheul und Niore waren durchgehend gut besucht. Positive Effekte schlagen sich bereits sichtbar in der Qualität der Ernte nieder. 2023 soll das Thema Bio-Anbau vertieft werden. Ein heiß diskutiertes Thema: Sinkender Flächenenertrag und Möglichkeiten der Kompensation.

Traceability in Vorbereitung

Die Firma Manobi wird darüber hinaus eine digitale Traceability-Anwendung für den Baumwollsektor entwickeln. Mit der Applikation wird es möglich sein, alle Produktionsschritte zu verfolgen, zu dokumentieren und zu visualisieren – vom Baumwollfeld über die Faserverarbeitung bis hin zum Versand.

↳ Silvia Jungbauer
jungbauer@gesamtmasche.de



Nachhaltige textile Kette

Nach der Pandemie und mit dem Ende des bewaffneten Konflikts in Tigray rückt Äthiopien als Produktionsstandort für Textilien und Bekleidung wieder stärker in den Fokus. Die äthiopische Regierung hat sich ehrgeizige Ziele gesteckt: Bis 2030 sollen Textilexporte jährlich 30 Milliarden US-Dollar erwirtschaften. Doch der internationale Wettbewerb ist hart und die Rahmenbedingungen vor Ort schwierig. Die Verbändepartnerschaft Partner Africa Ethiopia zwischen GESAMTMASCHE und ETGAMA unterstützt die Branche in Äthiopien deshalb seit über drei Jahren mit Maßnahmen zur Qualitätssteigerung und zur Ankurbelung der Geschäftsbeziehungen.

Auf seine Textilbranche setzt Äthiopien große Hoffnungen. Bekannt sind vor allem die staatlich geförderten Industrieparks, die ausländische Investoren ins Land holen und für Jobs sorgen sollen. Weniger bekannt und doch vielversprechend ist die große Zahl mittelständischer, oft familiengeführter Textilbetriebe. Hier setzt das Partner Afrika-Projekt von GESAMTMASCHE und ETGAMA, dem äthiopischen Textil- und Bekleidungsverband an, - beim Baumwollfeld angefangen.

Vollstufige Kette in schwierigem Rahmen

Im Baumwollland Äthiopien existiert traditionell eine vollstufige textile Wertschöpfungskette. Allerdings erschwert der Devisenmangel den Zugang zu Vorprodukten und Ersatzteilen, die im Inland nicht verfügbar sind. Das verschlechtert die internationale Wettbewerbsposition äthiopischer Hersteller bislang erheblich. Am politischen Rahmen kann das Verbändeprojekt zwar nichts ändern. Dennoch gibt es Stellschrauben.

Qualität als Erfolgsbasis

Partner Africa Ethiopia konnte im Rahmen von Pilotmaßnahmen entscheidende Qualitäts- und Produktivitätsverbesserungen erreichen. Ein wichtiger Ansatz war dabei die Anhebung der Faserqualität, da diese die Vorbedingung für Qualitätsverbesserungen sämtlicher weiterverarbeitender Stufen darstellt. Seit 2020 hat das Projekt hierzu mit über 40 Farmen und Kooperativen in Äthiopien zusammengearbeitet und regelmäßige Trainings abgehalten. Gleichzeitig erhielten technische Mitarbeiter aus Firmen sämtlicher Wertschöpfungsstufen bedarfsorientierte Weiterbildungen.

Mehrwert durch Kooperation und Transparenz

Partner Africa Ethiopia setzte auch auf bessere Vernetzung der Betriebe, um qualitativ mehr zu erreichen. Das ebnete den Weg für die Schaffung transparenter Wertschöpfungsketten, bei denen sich die Akteure über die Stufen hinweg zurückverfolgen lassen. Diese Maßnahmen führten auch zum erstmaligen Austausch der äthiopischen Projektpartner mit der Baumwollwirtschaft westafrikanischer Länder. Testläufe mit senegalesischer Baumwolle in äthiopischen Spinnereien gaben den Anstoß für weitere Kooperationen. Auch über die Online-Plattform ABANA haben sich die Firmen zunehmend vernetzt: Was zunächst als „Notnagel“ in Zeiten der Pandemie und der Reisebeschränkungen begann, wurde schnell zur erfolgreichen Methode, um internationale Geschäftsbeziehungen zu knüpfen.

Lieferkettengesetze als große Herausforderung

Steigende gesetzliche Anforderungen in Europa, insbesondere das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz und demnächst die EU-Lieferkettenrichtlinie, machen es für äthiopische Firmen unumgänglich, sich mit Compliance-Themen und Zertifizierung zu befassen, wenn sie auf dem europäischen Markt Fuß fassen wollen. GESAMTMASCHE arbeitet daher bereits an einem Folgekonzept, das den Schwerpunkt auf Zertifizierung und Lieferkettentransparenz legt.

„Äthiopische Textilhersteller und Modemarken identifizieren sich nicht mit Billigwaren, sondern wollen mit hoher Qualität und einer transparenten und nachhaltigen Fertigung punkten.“

Simone Louis,
Projektmanager
Partner Africa
Ethiopia bei
GESAMTMASCHE



➔ www.partnerafrica-ethiopia.org

Deutscher Modemarkt 2022/23

Nach der Pandemie sorgten 2022 die Rückkehr aus dem Homeoffice, die Aufhebung der Reisebeschränkungen und das wiedererwachte gesellschaftliche Leben für eine leichte Erholung der Bekleidungsumsätze. Doch noch vor Jahreswechsel war klar: Die zunehmende wirtschaftliche Destabilisierung führt zu sinkenden Umsätzen. Gleichzeitig wachsen die Kosten. Die Analysten von Euromonitor International prognostizieren eine Schrumpfung und Polarisierung des Marktes.

Bild: © Rondell Mellings – pixabay

Trends 2022

Auch nach der Pandemie hielten viele Verbraucher an lässiger Kleidung fest. Premium-Bereiche verzeichneten trotz Inflation und Zukunftssorgen eine steigende Nachfrage. Insgesamt wurde weniger gekauft und stärker auf den Preis geschaut. Der Second-Hand-Markt boomte.

Steigender Inflationsdruck

Pandemiefolgen, hochschnellende Energiekosten und steigende Rohstoffpreise erzeugten 2022 enormen Inflationsdruck. Die Herstellkosten für Textilien und Bekleidung schossen in die Höhe. Nicht immer konnten die Hersteller den Kostenzuwachs im Einzelhandel weitergeben.

Omnichannel und Personalisierung

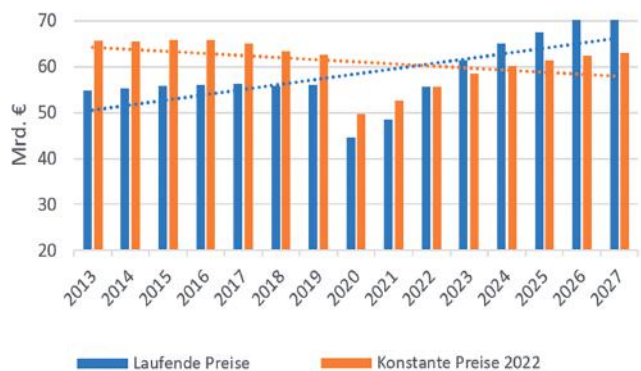
Die Verschmelzung von Online- und Offline-Formaten geht weiter. Ein personalisiertes Einkaufserlebnis bietet Verbrauchern schnelle Lösungen, wobei sich verbesserte Liefer- und Zahlungsoptionen herauskristallisieren. Der Online-Handel bleibt, trotz aktueller Einbußen, ein wichtiger Vertriebskanal. Verbraucher schätzen den Komfort der Lieferung nach Hause, die Möglichkeit schneller Preisvergleiche sowie Pay-Later-Optionen. Trotz der Popularität großer digitaler Plattformen kaufen Verbraucher laut Euromonitor lieber direkt in Marken-Online-Shops ein. Das dürfte Plattformen von Drittanbietern antreiben, attraktivere Angebote und Kreditoptionen anzubieten.

Discount, Second Hand und Premium

Angesichts schwieriger wirtschaftlicher Zeiten werden deutschen Verbraucher bei Mode weiter sparen. Davon profitieren Discounter und Handelsmarken mit Billigangeboten. Viele Verbraucher wollen, auch bei Ebbe im Portemonnaie, nachhaltig und hochwertig kaufen. Der Second-Hand-Markt gewinnt damit weiter an Popularität. Immer mehr Marken integrieren „Pre-Loved“-Bereiche in ihren Online-Shops. Krisenresistente Premium- und Super-Premium-Sortimente fahren weiterhin sicher, richten sich aber stärker an gesellschaftlichen Themen wie Gleichheit, Vielfalt und Nachhaltigkeit aus.

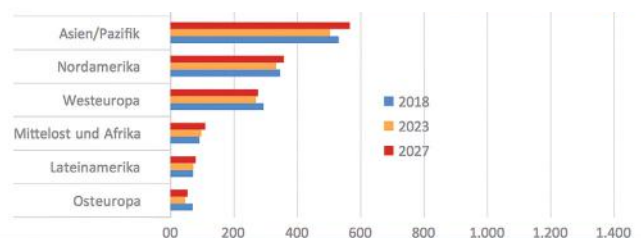
Deutscher Bekleidungsmarkt im Langzeit-Trend: Retailumsätze in Mrd. €

laufende vs. konstante Preise



Nach der leichten Erholung 2022 prognostiziert Euromonitor für 2023 aufgrund zunehmender wirtschaftlicher und politischer Unsicherheiten „ein Jahr der Auseinandersetzung“. Die realen Umsätze bleiben langfristig hinter den Werten vor der Pandemie zurück

Weltbekleidungsmarkt nach Regionen 2018-2027* (Mrd. €)



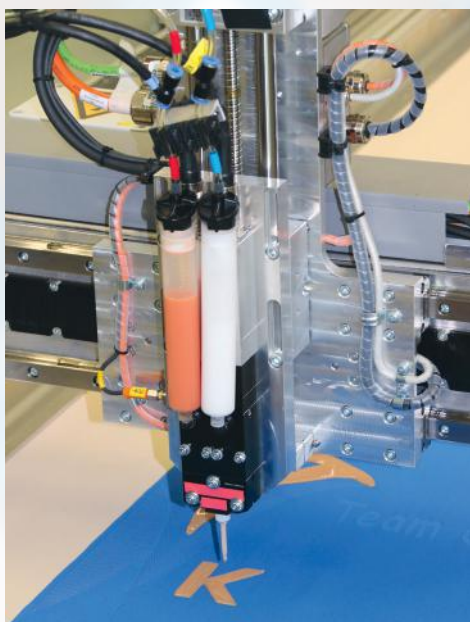
Wachsende Modemärkte gibt es vor allem in Asien. Nordamerika kommt besser aus der Krise als Europa.

Wirken und 3D-Drucken in nahtlosem Prozess

Die Verbindung neuer Technologien wie der additiven Fertigung mit den traditionellen Verfahren der Textilbranche birgt viele Potenziale für die Produktentwicklung, und damit neue Marktchancen. Eine Neuentwicklung von KARL MAYER trägt dem Umstand Rechnung, und koppelt die Effizienz der Wirkwarenherstellung mit dem 3D-Drucken.

Flexibel und Effizient

In einer nahtlosen Prozessführung wird bei dem neuen 3D-Drucksystem das Textil direkt nach seiner Herstellung auf der Wirkmaschine bedruckt. Dabei entfallen die sonst benötigten Zwischenschritte. Die Maschine kommuniziert dabei mit dem Musterungssystem des Druckers, um diesen zielgerichtet zu steuern. Der Inline-Druckkopf lässt sich schnell an jede erforderliche Fertigungsposition bringen und kann sich alle Raumrichtungen bewegen. Bei der Platzierung des Druckkopfes sorgen ein Kamerasystem und eine Mustererkennungs-Software für höchste Präzision. Die derzeitige Printer-Version verarbeitet Polyurethan und Silikon ohne Hitze.



Bilder: © Karl Mayer

Vielseitig einsetzbar

Gerade der hohe Freiheitsgrad beim Design eröffnet neue Möglichkeiten. Insbesondere für die Individualisierung von Produkten, der Herstellung von Prototypen und bei der Funktionalisierung von Textilien durch partielle Verstärkungen, aber auch beim Aufbringen von Design- oder Funktionselementen. Konkrete Anwendungsbeispiele für Sport- und Medizintextilien könnten z. B. das Aufdrucken von partiellen Verstärkungen auf Kinesio-Tapes oder Sport-Outfits zur Stabilisierung und Unterstützung der Bewegungsabläufe sein. Im Automobilbereich sind aufgedruckte Steuerungselemente oder die Abdeckung von elektronischen Komponenten denkbar. Bei Schuhen gibt es die Möglichkeit, besonders beanspruchte Bereiche verschleißfest zu gestalten.

Auf dem Sprung in die Praxis

Für die Produktion von Schuhstoffen hat KARL MAYER mit der FH Bielefeld als Entwicklungspartner den neuen 3D-Drucktisch bereits erfolgreich erprobt. „Hier sind, mehr noch als in anderen Bereichen, die verschiedensten Applikationen gefragt. Dafür eignet sich der 3D-Drucktisch sehr gut“, so das Fazit von Michael Kieren. Jetzt soll das Verfahren mit potenziellen Anwendern in der Praxis etabliert werden.

GESAMTMASCHE

Technischer Ausschuss

Online Tagung

26. April 2023

9.30 - 12.00 Uhr

SAVE THE DATE

Am 26. April 2023 kommt der Technische Ausschuss der Gesamtmasche zu seiner Frühjahrssitzung zusammen. Auch dieses Mal hat Gesamtmasche ein vielseitiges Programm mit inspirierenden Vorträgen von hochkarätigen Referenten zusammengestellt.

- ↳ Das Tagungsprogramm sowie die Möglichkeit sich kostenfrei anzumelden erhalten Sie unter <https://www.gesamtmasche.de/veranstaltungen>

Textiler Sonnenschutz mit Hautpflege-Upgrade



Die menschliche Haut ist einer Vielzahl von Stressfaktoren ausgesetzt. Besonders der Einfluss von übermäßiger Sonnenbestrahlung kann zu irreparabler Schädigung der Haut führen.

Bild: © Paras Seth - pixabay

Schutz vor UV und IR-Strahlung

Kosmetische Sonnenschutzmittel vereinen neben ihren pflegenden Eigenschaften sowohl UV als auch IR-Schutz. Handelsübliche Textilien mit ausgewiesenem Schutz vor der Strahlung der Sonne hingegen bieten in der Regel zwar einen guten UV-Schutz. Der Schutz gegen IR-Strahlung sowie die Pflege werden nicht berücksichtigt.

Textilien zur biophysikalischen Hautpflege

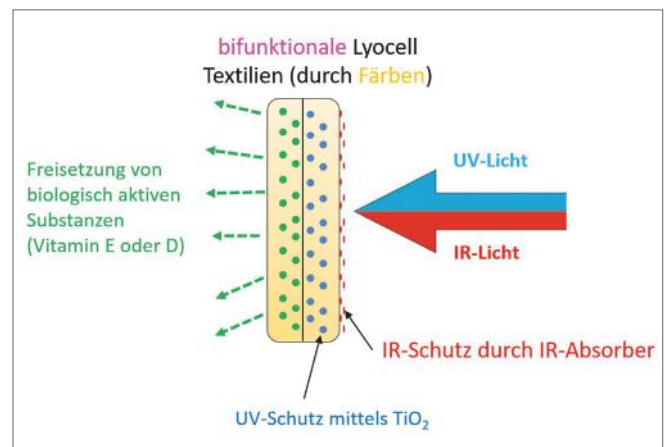
Im Rahmen eines kürzlich abgeschlossenen IGF-Projekts entwickelte das Forschungsinstitut für Textil und Bekleidung der Hochschule Niederrhein (FTB) in Kooperation mit Thüringisches Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung Rudolstadt e.V. (TITK) Textilien zur biophysikalischen Hautpflege, welche sowohl gegen UV- als auch IR-Strahlung Schutz bieten.

Bi-funktionale Strickwaren

Zu diesem Zweck wurden funktionalisierte Lyocell-Garne entwickelt. Beim Spinnvorgang wurden in die Garne sowohl pflegende Wirkstoffe in Form von Vitamin E und D als auch UV-absorbierende Stoffe eingeschleust. Aus den funktionalisierten Garnen wurden mehrschichtige Strickkonstruktionen hergestellt und anschließend für den IR-Schutz ausgerüstet. Plattierte Rechts/Linkswaren erwiesen sich als optimal, da jeder Schicht eine spezifische Wirkfunktion zugeordnet werden kann.

Von der Faser bis zur Ausrüstung

Im Projekt wurde die gesamte Prozesskette zur Herstellung von Schutzbekleidung betrachtet und kann so nicht nur wichtige Impulse für die Herstellung von Kinder-, Berufs- oder Sportbekleidung geben. Die Ergebnisse sind auch für Faserhersteller und Ausrüstungsbetriebe relevant und sind aus dem Schlussbericht abrufbar.



Danksagung

Das IGF-Vorhaben 21077 BG der Forschungsvereinigung Forschungskuratorium Textil e.V., Reinhardtstraße 14-16, 10117 Berlin wurde durch die AiF im Rahmen des Programms zur Förderung der industriellen Gemeinschaftsforschung IGF vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert. Der Schlussbericht wird für die interessierte Öffentlichkeit in der Bundesrepublik Deutschland verfügbar sein.



Gefördert durch:



Reha-Handschuh zur Therapie von Hemiparesen nach Schlaganfall

Studierende der Hochschule Reutlingen haben einen Reha-Handschuh mit vollständig ins Textil integrierten Messsensoren entwickelt. Der Handschuh soll Schlaganfallpatienten bei ihrer Rehabilitation unterstützen.

Im Falle einer Hemiparese, bedingt durch einen Schlaganfall, ist eine schnelle, regelmäßige und intensive Physiotherapie geboten. Hier kann auch eine selbstständige Therapie mithilfe von virtuellen Systemen als Ergänzung zur klassischen Therapie unterstützend wirken. Ein Handschuh mit integrierter Messsensorik, den Studierende der Hochschule Reutlingen zusammen mit Studierenden des Lehrstuhls für Mikrotechnik und Medizingerätetechnik der TU München entwickelt haben, soll genau diesem Zweck dienen.



Das interdisziplinäre Entwicklungsprojekt heißt „Motion Tracking Glove for stroke rehabilitation“ – kurz MoTraG. Sein Ziel: eine Motion-Tracking-Lösung in einen Handschuh zu integrieren, welche die Bewegungen der Fingergelenke sowie des Handgelenks erfasst. Doch um den Anforderungen eines Therapie-Handschuhs gerecht werden zu können ist einiges zu beachten. Die integrierte Technik etwa darf die Bewegungsfreiheit des Patienten bei den Übungen nicht behindern. Außerdem wird großen Wert auf die Anwenderfreundlichkeit gelegt.

Man kann gespannt sein wie die Studierenden die Problemstellungen gemeistert haben, denn der Abschluss des Projekts MoTraG steht noch bevor. Ein Funktionsmuster wird am Tag der offenen Tür der Hochschule Reutlingen am 13. Mai 2023 ausgestellt.

➤ Ansprechpartner der HS Reutlingen:
Prof. Dr. Ing. Tino Zillger, tino.zillger@reutlingen-university.de



Digitalplattform von DITF optimiert die Herstellung von Orthesen

Bisher werden Orthesen meist manuell angefertigt. Das ist langwierig und führt zu einer hohen Fehlerquote. Digital basierte Fertigungsketten könnten sowohl Zeitaufwand als auch Ausschuss deutlich reduzieren.

Fertigung „on demand“ greifen nicht nur bei der Herstellung von Mode, sondern auch bei der Fertigung von Medizintextilien wie Orthesen. Die Deutschen Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf (DITF) entwickeln daher eine digitale Plattform, mit der passgenaue textile Orthesen hergestellt werden können – schnell, flexibel sowie ressourcenschonend und kostengünstig.

Via Körperscan zur digitalen Schnittdatenbank

Die DITF hat die Körperkenndaten von Patientinnen und Patienten analysiert und aufbereitet, auf deren Basis standardisierte Orthesen entwickelt werden können. Dazu wurden verschiedene Körperscanmethoden untersucht sowie Methoden entwickelt, mit denen genau

Die Vorteile der digitalen Produktentwicklung und der digitalen

Maß genommen werden kann. Die Informationen der Screenings wurden verdichtet und eine digitale Grundschnitt- bzw. Schnittmoldatenbank erstellt.

Individuelle Anpassung via Avatar und 3D-Simulation

Aus dieser Datenbank erfolgt die individuelle Modellanpassung an die Patientinnen und Patienten. Die Überprüfung der therapeutischen Passform erfolgt mit Hilfe eines Avatars in einer 3D-Simulationssoftware. Die fertigen digitalen Schnittkonstruktionen werden an einen Cutter übertragen, wo sie aus elastischen Stoffen maschinell zugeschnitten werden. Wahlweise können die Schnittmuster auch als Schablonen ausgedruckt und manuell zugeschnitten werden. Danach werden die Zuschnitte zu fertigen textilen Orthesen verarbeitet.

➤ Kontakt zu den DITF:
Dr.-Ing. Sibylle Schmied, sibylle.schmied@ditf.de

PFAS-Beschränkungsossier schießt weit über das Ziel hinaus

Im Rahmen der Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit (CSS) veröffentlichte die Europäische Chemikalienagentur im Februar ein umfangreiches Beschränkungsossier für alle Per- und Polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS).

Anstatt die Nachhaltigkeitsziele des EU Green Deals voranzutreiben, konterkarieren die im PFAS-Beschränkungsossier vorgesehenen Regularien dessen Ziele.

Der Beschränkungsvorschlag sieht vor, den Einsatz von mehr als 10 000 Stoffen aus der Fluorchemie einzuschränken oder ganz zu verbieten. Eine differenzierte Betrachtung der einzelnen Chemikalien nach ihrer Umweltauswirkungen fand dabei nicht statt. Damit handelt es sich um eines der umfangreichsten Beschränkungsossier seit Inkrafttreten der REACH-Verordnung.

PFAS kommen bei einer Vielzahl von Produkten zum Einsatz, oft wegen ihrer hohen thermischen und chemischen Beständigkeit, ihrer niedrigen Oberflächenspannung sowie ihrer Abrieb- und Verschleißbeständigkeit. Ein so undifferenziertes Verbot hätte massive Auswirkungen auf zahlreiche Unternehmen und ihre Innovationsfähigkeit – auch die der Textil- und Bekleidungsindustrie. Dies hätte zur Folge, dass viele nachhaltige Zukunftstechnologien wie z. B. E-Mobilität, die für die Erreichung der EU-Nachhal-

tigkeitsziele notwendig sind, nicht verwirklicht werden können.

Öffentliche Konsultation

Am 22.03.2023 startete die von der ECHA durchzuführende öffentliche Konsultation des Beschränkungs-vorschlags. An dieser können sich Stakeholder innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten beteiligen. Die Beteiligung betroffener Unternehmen wird dringend empfohlen, insbesondere, wenn keine Alternativen zu PFAS verfügbar sind und Ausnahmen für die jeweilige Verwendung benötigt werden.

➤ Anja Barth, barth@gesamtmasche.de

Behandlung mit UV-Licht zerstört „ewige Chemikalien“

PFAS, die sogenannten „ewigen Chemikalien“, galten bislang als nahezu unzerstörbar. Doch diese Annahme gehört der Vergangenheit an.

Wissenschaftler der University of California, Riverside haben ein einfaches wie effektives Verfahren entwickelt mit dem Trinkwasser von PFAS gereinigt und kontaminierte Standorte saniert werden können.

Bei dem zum Patent angemeldeten Verfahren wird verunreinigtes Wasser mit Wasserstoff versetzt und dann mit energiereichem, kurzwelligem ultraviolettem Licht bestrahlt. Der Wasserstoff polarisiert die Wassermoleküle und macht sie reaktionsfähiger, während das Licht chemische Reaktionen katalysiert, welche die PFAS oder Poly- und Perfluoralkylsubstanzen zerstören.

Dieser Doppelschlag bricht die starken chemischen Bindungen zwischen Fluor und Kohlenstoff auf, die PFAS so langlebig machen. Tatsächlich stieg die molekulare Zerstörung von PFAS im Vergleich zu anderen UV-Licht Methoden von 10 % auf nahezu 100 %, wobei keine anderen unerwünschten Nebenprodukte oder Verunreinigungen entstehen. Der Wasserstoff zerfällt während der Reaktion zu Wasser.

➤ Ausführliche Veröffentlichung der UCR unter: <https://bit.ly/3lyPwePly/3lyPweP>



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



MITTELSTAND
GLOBAL
WIRTSCHAFTSNETZWERK
AFRIKA

Mit Ihrem Unternehmen neue Märkte in Afrika erschließen

Das Wirtschaftsnetzwerk Afrika des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz bietet Ihnen



passgenaue
Beratung

aktuelle
Informationen
zu Ländern
und Branchen

individuelle
Unterstützung

Teilnahme zu
Sonderkonditionen
German Pavilion 2023



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

Kontaktieren Sie uns!

Geschäftsstelle Wirtschaftsnetzwerk Afrika • T +49(0)30 27 57 57 60

beratung@wirtschaftsnetzwerk-afrika.de • www.wirtschaftsnetzwerk-afrika.de

Sie möchten einen Beratungsgutschein Afrika, um Ihr Geschäftsvorhaben in Afrika optimal vorzubereiten? www.bafa/bga

